

Bilder zum national-revolutionären Krieg des spanischen Volkes, 1936—1939“, gewidmet. •

Dieser Band, der anlässlich des 20. Jahrestages des Beginns des national-revolutionären Krieges des spanischen Volkes heraus gegeben wurde — aber leider zu spät auf dem Büchermarkt erscheint —, ist rund 480 Seiten stark. Er enthält fast 100 Dokumente, Aufrufe, Artikel und Pressemeldungen der internationalen Arbeiterbewegung, die, teilweise erstmalig in Deutschland veröffentlicht, Zeugnisse des unbeugsamen proletarischen Internationalismus sind. Als Anhang sind diesem Band über 50 Bilder beigegeben.

Gerade heute, wo die internationale •Reaktion ihre Anstrengungen verstärkt\* um die Völker in einen neuen Krieg zu stürzen und die Macht der Arbeiter und Bauern durch konterrevolutionäre Anschläge zu vernichten, gewinnt dieses Buch noch an Bedeutung. In ihm wird nachgewiesen, daß die feste Einheit der Kräfte des Sozialismus und ihr unverbrüchliches Bündnis die wichtigste Voraussetzung für den Schutz der Errungenschaften der Arbeiter und Bauern ist; Neben der Aufgabe, den Leser über den heldenhaften Kampf des spanischen Volkes für die nationale Unabhängigkeit zu informieren, betont der Band besonders die internationale Solidarität aller Menschen, die erkannt hatten, „daß die Befreiung Spaniens vom Joch der faschistischen Reaktionäre keine private Angelegenheit der Spanier ist, sondern die gemeinsame Sache der gesamten fortschrittlichen Menschheit.“ (Telegramm des ZK der KPdSU an das ZK der KPS).

Das Buch wird eingeleitet durch einen Artikel der Genossin Dolores Ibarruri über „Den national-revolutionären Krieg des spanischen Volkes“, der schon 1955 als Heft 22 der Internationalen Schriftenreihe vom Dietz Verlag herausgegeben wurde. Der heldenhafte Kampf des spanischen Volkes, das über drei Jahre der internationalen Reaktion die Faust entgegenballte, war für das internationale Proletariat von großer Bedeutung. Als bei den Wahlen im Februar 1936 die Volksfront gesiegt und die demokratischen Freiheiten, die von den reaktio-

nären Regierungen nach dem Oktober 1934 beseitigt worden waren, wiederhergestellt hatte, begrüßten alle friedliebenden Menschen der Welt diese Entwicklung in Spanien. In einem Artikel der „Prawda“ vom Februar 1936 heißt es dazu: „Die Volksfront siegte vor allem deshalb, weil sich die werktätigen Massen in den letzten beiden Jahren durch eigene Erfahrung davon überzeugen konnten, was faschistische Konterrevolution bedeutet. Aber gleichzeitig wird festgestellt, daß der Sieg der Volksfront nicht das Ende des Kampfes des spanischen Volkes, sondern „... der Beginn der Offensive des spanischen Proletariats gegen die Kräfte des Faschismus und der Reaktion ist.“ Auch die Kommunistische Partei Frankreichs rief den Werktätigen Spaniens in einem Begrüßungsschreiben an die Kommunistische Partei zu: „Frankreichs Werktätige, die unter dem Banner der Volksfront den Faschismus zum Rückzug zwangen, sind überzeugt, daß Spaniens Volk unter dem gleichen Banner über seine Feinde siegen wird.“

Nicht lange danach glaubten die konterrevolutionären Kräfte unter Führung von General Franco die Zeit für gekommen, um mit Mord und Terror das demokratische Spanien vernichten zu können. Am 17. Juli 1936 brach in einigen Garnisonen der spanischen Armee eine Rebellion gegen die Republik aus. Sie hatte das Ziel, in Spanien die faschistische Diktatur zu errichten. Sofort stellte sich die Kommunistische Partei Spaniens an die Spitze des gerechten Kampfes um Freiheit und Unabhängigkeit. In einem Manifest vom August 1936 rief das Zentralkomitee das gesamte spanische Volk zum Kampf gegen die Verräter an der Republik auf. „Der Kampf, der den Boden unseres Landes mit Blut durchtränkt, ist der Kampf für die Freiheit, für das Brot eurer Söhne! Keine Schwäche noch Feigheit! Vorwärts zum Sieg, damit unser Triumph unserem Lande lange Jahre des Friedens, der Arbeit und des Gedeihens öffnen möge!“

Dieser Ruf der spanischen Patrioten wurde nicht nur in Spanien gehört. Das Zentralkomitee der Kommunistischen